



**VOR 17 JAHREN ERSCHÜTTERTEN 19 MOSLEMS IN VIER
FLUGZEUGEN DIE WELT**

Erinnerung an 9/11 – die Mutter aller islamischen Terroranschläge

Von MICHAEL STÜRZENBERGER | Am 11. September 2001 wachten viele Menschen im Westen auf und erkannten, welche ungeheure Bedrohung sich mitten unter ihnen ausbreitete. Keine neue Gefahr, aber eine längst vergessene. Die 19 Moslems um Mohammed Atta weckten insbesondere in Europa die Erinnerungen an finstere Zeiten im Mittelalter, als osmanische Heere unter „Allahu Akbar“-Rufen ihre kriegerischen Eroberungen weit in unseren Kontinent hineintrugen und unsere Vorfahren bis ins Mark erschütterten. Von der beinahe kompletten Auslöschung des orientalischen Christentums in den Jahrhunderten zuvor ganz zu schweigen.

Auch die Mutter aller islamischen Terroranschläge fiel nicht überraschend aus dem blauen Herbsthimmel von New York. Schon acht Jahre zuvor, am 26. Februar 1993, gab es den ersten Versuch, das als Symbol des ungläubigen Westens verhasste World Trade Center in New York in die Knie zu zwingen. 700 Kilogramm Sprengstoff in der Tiefgarage, dessen Explosivkraft

durch Druckgasbehälter mit Wasserstoff verstärkt wurde, sollte den [Nordturm auf den Südturm stürzen](#) und ihn mit in die Tiefe reißen. Zwar wurde die Inneneinrichtung im Keller stark beschädigt und ein 30 x 60 Meter tiefer Krater ins Fundament gerissen, aber die tragende Statik hielt. Dieser Anschlag kostete sechs Menschen das Leben, über 1000 wurden verletzt.

Einer der zehn identifizierten Attentäter, Mahmud Abouhalima, war häufig in der „Vierten Moschee“ in München-Freimann zu Gast, dem früheren Stützpunkt der Muslimbrüder, die auch Imam Bayrambejamin Idriz als erste Anlaufstation diente, als er aus Mazedonien nach Deutschland kam.

Ebenfalls 1993 fand der Testlauf für einen Flugzeug-Anschlag statt. Wie bei 9/11 waren es 1993 in Algier vier Terroristen in einer Maschine und wollten sich auch vollbetankt auf ein wichtiges Symbol der „Ungläubigen“ stürzen, in diesem Fall das der Franzosen, den Eiffelturm. Um dadurch auch korankonform möglichst viele minderwertige „Kuffar“ töten zu können. Am Heiligen Abend 1994 [kaperten vier Dschihadisten](#) den Air-France-Flug 8969 mit 173 Fluggästen an Bord. Sie exekutierten drei Passagiere, bevor dann eine französische Spezialeinheit die Maschine bei einer Zwischenlandung in Marseille stürmte und die vier Allah-Krieger erschoss.

Die Terror-Attacken auf die USA setzten sich am 7. August 1998 fort, als zwei zeitgleiche Bombenanschläge auf die US-Botschaften in Kenia und Tansania erfolgten. In Nairobi jagten Mohammedaner eine 1000 kg TNT- Bombe [mit Aluminiumnitrat und Aluminiumpulver](#) in die Luft, was ebenfalls ein gewisser Vorläufer von 9/11 war, denn die Flugzeuge bestanden auch zu 30% aus Aluminium, das in erhitzter flüssiger Form in Verbindung [mit Wasser explodiert](#). In Nairobi wurden 213 Menschen getötet und 4500 verletzt.

Sieben Minuten später explodierte ein Sprengsatz in Daressalam, Tansania, bei dem elf Menschen starben und 85 verletzt wurden. Ein zufällig geparkter Wassertankwagen

milderte die Explosion ab, sonst hätte es noch viel mehr Tote gegeben. Der damalige US-Präsident Bill Clinton veranlasste Vergeltungsschläge auf ein Ausbildungslager in der Nähe der ostafghanischen Stadt Chost. Am 20. August 1998 wurden bei der Operation Infinite Reach mit 75 Marschflugkörpern zwischen 6 und 22 Terroristen getötet. Osama Bin Laden hatte Glück, denn er verließ mehrere Stunden vor dem Einschlag das Lager.

Der Al-Quaida-Chef [bekannte sich](#) nach dem 11. September stolz zu dem großen Erfolg seines spektakulären Terroranschlags. Auch das Datum des Anschlags richteten die Allah-Gläubigen nach dem alles erklärenden Koranvers 9:111 aus:

„Der Islam ist ein Totenkult“



**Ayaan Hirsi Ali
Islamkritikerin
aus Somalia**

Hamed Abdel-Samad, Sohn eines ägyptischen Imams und ein früherer Muslimbruder, nimmt ebenfalls kein Blatt vor den Mund: